

Merseburger

Correspondent.

Erscheint:

Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 213.

Dienstag den 30. October.

1883.

Für die Monate November und Dezember werden Abonnements auf den Merseburger Correspondent zum Preise von 80 resp. 84 Pfg. von allen Postämtern, Postboten, sowie in Expedition entgegen genommen. In letzterem Falle finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Die Einberufung des preussischen Landtages soll jetzt bestimmt am 20. November in Aussicht genommen sein.

Die römische Curie macht nun auch im „Moniteur de Rome“ ihre Ansprüche gegenüber der französischen Regierung geltend. Eine verschärfte Haltung, welche das Kabinet Jules Ferry in seinen Beziehungen zum päpstlichen Stuhl zur Schau getragen hat, reicht hin, jene Ansprüche wesentlich zu steigern und überdies der französischen Regierung ihr bisheriges Sündenregister vorzuhalten. „Das republikanische Frankreich“, schreibt der „Moniteur de Rome“, „welches in Europa isolirt ist und beinahe von allen Regierungen gehaßt oder hingehalten, müßte zum mindesten Leo XIII. einige Dankbarkeit bekunden, da derselbe hinsichtlich dieses Landes ein so überlühliches Wohlwollen bewährt und sich weigert, jenes trotz seinen Verthümern und seinen Fehlern seinem Schicksale zu überlassen.“ Zugleich weist der „Moniteur“ auf die verhängnisvollen Folgen hin, die sich für die französische Republik an einen Bruch mit dem Papstthum knüpfen würden.

Die Forderungen, welche von der römischen Curie formulirt werden, beziehen sich vor Allem darauf, daß das Konkordat in dem Sinne zur Ausführung gelange, wie man es im Vatikan verstanden wissen will. Letzterer will sich in Zukunft nicht mit vereinzelten Zugeständnissen begnügen, sondern fordert eine Politik, die nicht mit der einen Hand wieder nimmt, was sie mit der anderen gewährt hat. Vor allem verlangt der päpstliche Stuhl, daß nicht bloß in einzelnen Diöcesen die suspendirten Gehaltszahlungen an die Geistlichen wieder aufgenommen werden, sondern in Uebereinstimmung mit den Erklärungen des Konseilspräsidenten Ferry diese Maßregel der Gehaltlosigkeit auf alle von der Regierung „zu Unrecht getrossenen“ Geistlichen ausgedehnt wird.

Der „Moniteur de Rome“ macht zugleich die Enthüllung, daß die römische Curie hinsichtlich der Behälter für die Geistlichen, Versprechungen und harnelnde Zusicherungen von Seiten der französischen Regierung erhalten habe. Im Felde der Radikalen werden diese Enthüllungen sicherlich einen Sturm der Entrüstung entfesseln, zumal das von der römischen Curie inspirirte Blatt ausdrücklich darauf hinweist, daß das Kabinet Ferry einen modus vivendi mit dem Papstthum so lange nicht finden werde, als es den Radikalen unablässig Zugeständnisse mache, um seine eigene Stellung zu behaupten. In den bevorstehenden parlamentarischen Debatten werden die Mittheilungen des „Moniteur de Rome“ von den Radikalen jedenfalls entsprechend ausgebeutet werden.

In Spanien herrscht erhebliche Aufregung über die neue Verfügung des Kriegsministers Lopez Dominguez, welcher zufolge kein Militärkommando länger als drei Jahre dauern darf.

Durch diese Maßregeln wurden ein Marschall (Ducjada), neunzehn Generallieutenants und Divisions-Generäle, sechzig Brigadiere und eine erhebliche Anzahl von Obersten zur Disposition gestellt. Ein alter General erklärte, daß nunmehr auch der König nicht länger mehr als drei Jahre Oberbefehlshaber der Armee bleiben dürfe. An Stelle der abgesetzten Offiziere sind sieben neue Generale ernannt worden, von denen die meisten sich an der Erhebung von 1869 betheiligt haben und radicalen Ansichten huldigen.

Die Petersburger Regierung treibt den Fürsten Alexander von Bulgarien zum offenen Bruch mit Rußland. Die Art und Weise, wie der Kaiser durch seinen Adjutanten die russischen Offiziere, welche bei dem Fürsten bisher als Adjutanten fungirten, jetzt abberufen läßt, hat die bulgarische Regierung zu einem entscheidenden Entschluß gedrängt. Wie der „Agence Havas“ aus Sofia gemeldet wird, hat ein vom Fürsten am 25. abends einberufener Ministerrath sich mit der Frage der Abberufung der Adjutanten des Fürsten beschäftigt und beschlossen, den Oberst Köbiger in Arrest zu schicken, die in der bulgarischen Armee dienenden russischen Offiziere zu entlassen und die in der russischen Armee dienenden bulgarischen Offiziere sofort in ihre Heimath zurückzuberufen. Am darauf folgenden Morgen forderte der Fürst den Oberst Köbiger auf, um seine Entlassung nachzusuchen. Oberst Köbiger verweigerte dies und erhielt darauf eine 24 stündige Frist, um Sofia zu verlassen. Oberst Romanow erhielt den Befehl, die Leitung des Kriegsministeriums zu übernehmen, sobald die dazu von Petersburg alsbald erbetene Ermächtigung eingegangen sein werde. Es ist wenig wahrscheinlich, daß diese Erlaubnis ohne Weiteres erteilt wird. Man legt in Petersburg offenbar darauf Gewicht, dem Fürsten eine ihm persönlich unangenehme Persönlichkeit als Kriegsminister aufzunöthigen, andernfalls würde man seinen Anstand genommen haben, die Ernennung des Generals Lesnowoy zum Nachfolger von Kaulbars zu bestätigen. Genaue Kenner der bulgarischen Dinge sind der Ansicht, daß Rußland niemals soweit gegen den Fürsten Alexander gegangen sein würde, wie es jetzt der Fall ist, wenn derselbe gegen die Rücksichtslosigkeit, die der außerordentliche zarische Gesandte Jonin sich ihm gegenüber erlaubt hatte, sofort und mit allem Nachdruck Front gemacht hätte; statt dessen ließ er sich zu unangebrachter Nachsicht verleiten, deren Früchte er jetzt zu kosten bekommt.

Im dänischen Folkething hat am Sonnabend der Finanzminister eine Vorlage, die Altersversicherung für Arbeiter betreffend, eingebracht. Die Beiträge des Staats sind vorläufig auf zwei Millionen bemessen.

Die rumänischen Kammern haben am Sonnabend ihre Beratungen wieder aufgenommen. Das während der Ferien ausgearbeitete Projekt wegen Revision der Verfassung sollte am Montag vorgelegt werden.

Deutschland.

(Hojnachrichten.) Sr. Majestät der Kaiser ist mit seinem Begleitern von den gräf-

lichen Hofjagden in Stolberg-Bernigerode im besten Wohlsein am Sonnabend Abend 7 Uhr 55 Min. mittelst Extrazuges wieder in Berlin eingetroffen.

Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck lauten Privatnachrichten recht günstig. Der Gesundheitszustand des Reichskanzlers bessert sich in erfreulicher Weise und gestattet demselben, sich den verschiedenartigsten Arbeiten zu widmen; ganz besonders läßt der Fürst den weiteren Vorarbeiten für seine sozialpolitischen Entwürfe ein recht reges Interesse zu Theil werden, verschiedene Mitglieder des Reichsamts des Innern haben dem Fürsten direct Vortrag gehalten. Hauptsächlich arbeitet der Fürst mit dem Geh. Rath Lohmann, der ja auch im Reichstage bisher für diese Dinge als Commissar der Reichsregierung thätig war.

(Die Aufrühr-Acte) ist, wie wir dem „D. Mont.-Bl.“ mit allem Vorbehalt entnehmen, am Sonntag in Obenbürg verkündet worden. Die Wohnung des Majors von Steinmann, der sich bei der Bevölkerung mißliebige gemacht hat, wurde von einer nach Hunderten zählenden Menschenmenge in der Absicht belagert, sie völlig zu demoliren. Die heranrückende Polizei wurde mit einem Hagel von Steinwürfen empfangen, und nur mit dem Aufgebot einer beträchtlichen Militärmacht gelang es, die Demolirung zu verhindern. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Die von der Obenbürgischen Staatsregierung erlassene Aufrühr-Acte, die in bringenden, aber gemäßigten Worten an die Besonnenheit der Bevölkerung appellirt, wurde von den Mauern abgerissen und durch Plakate ersetzt, die zur „Massacrirung der Preußen“ auffordern. Da eine Wiederholung des Volksaufstands in Aussicht stand, mußte neben der Infanterie auch die Kavallerie des Vorortes Obenbürg zur Beschützung des Majors v. Steinmann kommandirt werden.

Provinz und Umgegend.

Aus Halle schreibt man der M. Ztg.: Ein nachahmenswerthes Vorhaben bereitet unser Mitbürger, D. Thammhain vor. Bereits im Vorjahre gelang diesem Herrn das barmherzige Werk, 80 armen Schulkindern, die ohne alle leibliche Verpflegung zur Schule gehen mußten, während des Winters ein warmes Frühstück, bestehend in Suppe, Milch etc., zu verschaffen. Durch dieses Gelingen ermuntert, erläßt nun Herr T. heute in den Halle'schen Blättern einen Aufruf zur Unterstützung seines Vorhabens auch für diesen Winter. — Wie verlautet, haben sich bereits gegen 7000 Theilnehmer am Lutherfestzuge gemeldet.

Die Halle'sche S.-Ztg. schreibt unterm gestrigen Datum: Der für die erste Hälfte des November erwartete Besuch Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen in unserer Stadt ist leider in weitere Ferne gerückt. Wie wir einem Theile unserer hiesigen Leser schon heute früh durch ein besonderes Blatt mittheilen konnten, wird einer aus dem kronprinzlichen Hofmarschallamte stammenden Nachricht zufolge Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz der Lutherfeier in Gisleben nicht bei-

wohnen und auch ein Besuch der Stadt Halle, welcher geplant war, ist zunächst ausgefallen. Ist es auch für unsere Stadt schmerzlich, vorläufig darauf verzichten zu müssen, Se. Kaiserl. Hoheit zu etwas längerem Aufenthalt hier empfangen zu können, als es am 16. September die Umstände gestatteten, so ist es doch noch weit mehr zu beauern, daß die Feier in Gisleben, die als der Mittelpunkt des Lutherjubelfestes zu bezeichnen ist, der bedeutungsvollen Gegenwart des Thronfolgers entbehren muß.

† Beim Fleischermeister Hessler in Halle wurden am Dienstag vor Woche mehrere Kinderlungen sowie ein Vordertheil eines Kindes seitens der Polizeibehörde beschlagnahmt, da diese Stücke nach ärztlicher Untersuchung von Lungenkrankheiten herrühren und für den menschlichen Genuß nicht tauglich waren. Als das Fleisch am letzten Sonnabend nach der Abdecker gebracht werden sollte, hatte Hessler dasselbe inzwischen verkauft. Die nachdrücklichste Strafe für diese gewissenlose Handlung wird hoffentlich bald folgen, bemerkt die S. 3tg hierzu; nach unserer Ansicht hätte sich die Polizeibehörde mit dem Abholen auch etwas spüren können.

† Nach Pariser Muster suchte in vergangener Woche in Gehren ein Mädchen seinen ehelichen Bräutigam zu erschlagen. Der Schuß aus einem Doppelzerker fehlte jedoch sein Ziel, ebenso ein zweiter, welchen das Mädchen auf sich abfeuerte. Nachdem ihr die Schußwaffe gewaltsam abgenommen, machte die Verzweifelte zweimal den Versuch, sich zu ertränken, wurde jedoch beide Male gerettet. Der betr. Bursche beabsichtigte sich mit einer Andern zu verheirathen, während sein Verhältnis mit der früheren Geliebten nicht ohne Folgen geblieben war.

† Die größte Leinenhandlung Peter Georg Balis in Magdeburg macht um des guten Beispiels willen öffentlich bekannt, das sie von jetzt an französische Artikel (nouveautés de Paris) nicht mehr führen wird. Die noch vorhandenen Bestände verkauft sie zu zurückgesetzten Preisen.

† Der Kommandeur der 2. sächsischen Kavallerie-Brigade, Generalmajor v. Waltherr, der bei dem diesjährigen Kavallerie-Manöver bei Leipzig mit dem Pferde gestürzt war und in Wiedobaten Stellung seiner schweren Verletzungen gesucht hatte, ist daselbst am 24. d. M. gestorben.

† Aus dem reichhaltigen festgestellten Programm für die Lutherfeier in Leipzig ist besonders hervorzuheben die feierliche Enthüllung des Reformations-Denkmals, ausgeführt von Professor Johannes Schilling, Dresden, des Schöpfers des Niederwalddenkmals, und die Grundsteinlegung einer zu erbauenden Lutherkirche; für letzteren Zweck sind vorläufig freiwillige Beiträge von ca. 120 000 Mk. von der Bürgerschaft Leipzigs gesammelt worden. Die Börse bleibt laut Beschluß des Vorstandes derselben am 10. November geschlossen.

† Das Centralcomité für den Handfertigkeits-Unterricht und Hausfleiß in Deutschland, dessen kräftige Agitation auf alle verwandten Bestrebungen, wie Errichtung von Spielplätzen für die Schuljugend, von Schulgärten, Ferien-Kolonien und Knabenhort gerichtet ist, hat seine diesjährige Generalversammlung am 7. October in Leipzig abgehalten. Dem Berichte über diese Comité-Berathungen entnehmen wir die Notiz, daß im nächsten Jahre in Thüringen ein Lehrkursus zur Ausbildung von Lehrern für den Handfertigkeitsunterricht abgehalten werden soll. Von den Regierungen der thüringischen Staaten haben schon mehrere ihre Unterstützung zugesagt.

† Das Resultat der Jagd in Wernigerode ist folgendes: Im Ganzen wurden erlegt 112 Stück und zwar 16 Rothhirsche, 29 Stück Rothwild, 29 grobe Sauen, 36 geringe Sauen und 2 Stück Rehwild. Davon schoß Se. Maj. der Kaiser: 1 Rothhirsch, 3 Stück Rothwild, 9 grobe und 12 geringe Sauen. Graf Blumenthal schoß 2 Rothhirsche, 1 Stück Rothwild, 2 grobe und 1 geringe Sau. Fürst Radziwill hatte gar das Glück, fünf Rothhirsche zu erlegen. Am Sonnabend wurden in zwei Freiben 383 Hasen erlegt, von denen der Kaiser allein 80 zur Strecke brachte.

† Wie sich jetzt herausgestellt hat, dürfte der mehrerwähnte in Braunschweig verübte Betrug in der Weise ausgeführt worden sein, daß der Kassirer B. seinen Genossen den nöthigen kaufmännischen Unterricht erteilte, daß der Lagermeister L. die Ausführung des Vorhabens überwachte und den Raub in Sicherheit brachte, daß aber der dritte Theilhaber, ein Bruder L.'s, der Büchsenmacher K. in Debitfelde, die Depesche nach Berlin schrieb und auch andern Tages das Geld abholte, um dann sofort zu verschwinden. Das Geld war in einem versiegelten Pakete beim Schaffner L. in Braunschweig hinterlegt und wurde von diesem am Dienstag Abend der Polizei überliefert. Die Gebrüder L. hatten sich beide unmitttelbar nach der That den Bart abschneiden lassen.

† Der „Verein selbständiger Mietber“ in Leipzig hatte beim Rathe der Stadt um Einführung der obligatorischen Treppenbeleuchtung petitionirt, das Gesuch ist indes abschläglich beschieden worden.

† In Büschdorf bei Halle ist am Sonntag früh, wie der S. 3tg. als sicher mitgetheilt wird, die Frau eines Häuslers von lebenden Zwillingstöchtern entbunden worden, die an der Brust mit einander verwachsen sind.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 30. October 1883.

** Unsere Leser machen wir auch an dieser Stelle auf den heute Abend im Livoli stattfindenden Vortrag des Herrn Conf.-Rath Leuschner über „Die Reformation und der Staat der Hohenzollern“ noch besonders aufmerksam. Der Eintritt ist frei. Zur Aufnahme von freiwilligen Beiträgen, die zur Bestreitung der Kosten unserer Lutherfeier verwandt werden, sind am Eingange in das Local Büchsen ausgekelt.

** Der gestern begonnene Jahrmärkt zeigte, begünstigt vom schönsten Wetter, in den Nachmittagsstunden einen recht lebhaften, strotzen Geschäftsvorkehr. Besonders die Landbewohner waren in großer Zahl erschienen, um nach alter Gewohnheit ihre verschiedenen kleinen Bedürfnisse aus den zum Verkauf ausliegenden massenhaften Vorräthen zu decken. Der Viehmärkt bot auch diesmal nur ein einsamiges Bild. Es waren im Ganzen 140 Saugferken und 94 Käufer schwärme angetrieben, während Pferde und Rinder von der Berechtigung, hier zum Verkauf gestellt zu werden, keinen Gebrauch gemacht hatten.

** Was giebt's für einen Winter? Diese Frage wird jetzt von Wetterkundigen folgendermaßen beantwortet: Nach allem was man über das Wetter und seine Laune weiß, fürchtet man einen frühen, anhaltend strengen Winter. Die zuverlässigsten Bauernregeln, von unsern wetterfernden und kampferfühten Meteorologen gar nicht zu sprechen, lassen daran auch keinen Zweifel, denn schon im Juli heißt es: „Sind um Jakob die Tage wam, giebt's früh im Winter Kälte und Harm.“ Harm wohl deshalb, weil die meisten Leute auf Vorräthe nicht bedacht gewesen sind. Deshalb forge jede Hausfrau, wenn sie es eben kann, früh für den Winterbedarf an Kartoffeln und andern unentbehrlichen Gegenständen. Eine weitere Bauernregel sagt: „Fallen die Eicheln vor Michel ab, kommt der Winter in schnellem Trab.“ und „Hat der Herbst viel Obst gebracht, friert's recht bald, daß es fracht.“ In Bezug auf letzte Regel wird in Chroniken und Kalendern zuweilen von einem obdrienen Jahre berichtet, dem der Winter so frühe und strenge folgte, daß die Kartoffeln theilweise noch im Boden, viele aber auf dem Transporte erfroren, so daß die Preise in die Höhe gingen. Weiter sagt eine alte Försterregel: „Wenn der Eichbaum noch sein Laub behält, so folgt im Winter strenge Kälte“ und der Jäger: „Wenn rauh und die Hasen Fell, dann sorg für Holz und Kohlen schnell.“

** Zwischen einem hiesigen Handelsmann, der seit zwei Tagen seinen etwas leichtfüßigen Sohn suchte, und dem Besizer eines Gasthofes an der Lauchstädter Straße kam es am Sonnabend zu ersten Streitigkeiten, die mit der Verwundung

des letzteren mittelst eines scharfen Instruments endigten. An demselben Tage gerietten in eine Restauration der Breitestraße mehrere Hallsche und hiesige Pferdehändler in Conflict, der bei dem exaltirten Art dieser Leute bedeutenden Lärm verursachte und schließlich durch ein Mitglied unseiner Exzente beigelegt werden mußte. Im erkrankten Falle ist die polizeiliche Anzeige bereits erstattet worden.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.
§ Der Ausschichtath der Zuckerfabrik Körsbisdorf hat am 26. d. in Halle eine Sitzung abgehalten, in welcher u. A., dem Antrage des Vorstandes entsprechend, die Pensionirung des Oberleiters Diefert und die schon erfolgte Anstellung eines neuen Oberleiters genehmigt wurde. Wichtigere Sachen lagen nicht vor.

§ Der Schleusenmeister Herr Hennig in Freyburg (früher Gensdam in Naumburg) erhielt dieser Tage durch Herrn Wasserbauinspector Böes die Rettungsmedaille ausgehändig. Herr Hennig rettete am 20. Sept. v. J. 3 Personen, den Gutsbesizer Hirschfeld aus Almsdorf und zwei Mädchen aus Naumburg an der Henne aus Lebensgefahr. Diese edle That verdient unumwunden Anerkennung, als der schon betagte Mann sich müthig in die kalten Fluthen stürzte, obgleich jüngere Kräfte am Ufer standen.

Der Ausruf zur Begründung einer Lutherstiftung am 31. October d. J.

In Leipzig, der Wiege des Otfian-Bluffs-Vertrages, soll am 31. October d. J. zum Gedächtniß des Mannes, der der Kirche das Pfarrhaus gab und das Schulhaus neben die Pfarre legte, der so der deutschen Familie religiösinniges Leben auch im einsamen Dorfe förderte, eine Lutherstiftung zur Stütze der Pfarre und Lehrer errichtet werden, eine Stiftung, welche eine gute Erziehung für ihre Söhne und Töchter ermöglicht. Hervorragende Männer aus allen deutschen Gauen erlassen in schwungvoller Ansprache einen Ausruf an das evangelische Deutschland und laden zu einer öffentlichen Versammlung ein, die am Reformationsstage, den 31. October, nachmittags 3 Uhr in Leipzig im Saale der deutschen Buchhändler-Vörse, Ritterstraße 8, eröffnet werden soll.

Die stättliche Liste der Unterzeichner enthält 182 bekannte Namen aus allen Ständen und Lebenskreisen. Sie beginnt mit dem Staatsminister a. D. und Oberpräsidenten von Potsdam Dr. Alchenbach und endet mit Graf von Zieten-Schwerin, Mitglied des Herrenhauses, in Wittenau. Dazwischen finden sich Namen von Staatsmännern, Politikern, Juristen, Theologen, Schulmännern und Geschäftsmännern der verschiedensten städtischen und politischen Richtungen: der Präsident des Reichsgerichts Dr. Simson, der Kanzler von Goslar in Königsberg, der Präsident des Reichstages von Levesow-Goslow und der Reichspräsident Geh. Hofrath Ackermann, der Landesdirector Rudolf von Bennigsen, die Theologen Hofpreiger Dr. Kögel und Generalsuperintendent Dr. Bräuner in Berlin, Professor Luthardt und Prof. Friede in Leipzig, Dr. Kliefoth, Geh. Oberfiscalkath in Schwerin im friedlichen Vereine mit dem Geh. Kirchenrath Dr. Hase in Jena und dem Generalsuperintendenten Dr. Schwarz in Gotha, Pastor Füncke in Bremen neben Prediger Thomas in Berlin, Staatsminister Turban in Karlsruhe, Abgeordneter Seyffardt in Eresfeld, Reichstagsabgeordneter Büchtemann in Berlin, Geh. Commerzienrath Dehmann in Berlin, Bürgermeister und Mitglied des Bundesraths Dr. Gildemeister in Bremen, die Oberbürgermeister Dr. Mivald in Frankfurt, Dr. André in Chemnitz und Dr. Georgi in Leipzig und zahlreiche andere Verwaltungsmänner mit Professoren aller Facultäten. Die Unterzeichner des Ausrufs laden zu der Versammlung am Reformationsstage ein, „in der Hoffnung, daß der Ernst und die Bedeutung des Werkes, welche zukünftigen Geschlechtern dauernd Gutes bringen und, bestehende Gegenstände ersöhnend, immer von Neuem zu gemeinsamer Thätigkeit anregen soll, viele Theilnehmer aus allen Gauen Deutschlands zusammenführen wird.“

Vermischtes.

Der Nordsee-Falle in Strassburg. Am Dienstag sind in Wolstein zwei Männer als der Thätigste verhaftet worden. Es ist dies ein stiller, ruhiger Mann, ein fähiger Arbeiter. Bei der Untersuchung der mutmaßlichen Mörder in Strassburg war der Herr von Wolstein von Leuten von Menschen anwesend. Die kleine Polizeimannschaft und die Wache konnten kaum die Menge von den Schienen entfernen. Als der Zug von Wolstein in den Bahnhof einfuhr, da führte alles über die Schienen hinweg zu jenem Herrn hin. Es wurden die Barrieren überworfen, überleitet, ungerissen, eine Scene die gar nicht zu beschreiben ist. Die verdächtigen Personen wurden von der Polizei rasch nach der Vorhalle gebracht, hinter ihnen führte die Menge die Treppen hinauf. Es war ein Haufen, ein Drängen und Stoßen, so daß es ein Wunder ist, daß kein Unglück geschah, und daß keine Verwundung, wie man ein solches sich nicht denken kann. Vor dem Bahnhof waren nun ebenfalls 200 Menschen verammelt, welche nicht mehr in den Bahnhof hinein konnten. Als diese Menge die Polizei mit den Arrestanten zu Gesicht bekam, da tünen auch vor dort her wilde Mufe: „Schlagt sie todt, die Barrikaden-Männer.“ Mit übermenschlicher Kraft wehrte die Polizei die Menge von den Verdächtigen ab. Die Männer und die Wache schafften rasch zwei Wagen, die die Verdächtigen schlugen auf die Pferde und fort ging es im kleinen Galopp, hinterdrein die wuthausende Menge. Einzelne aufgeregte Männer fielen während der Fahrt wieder den Pferden der Wagen in die Hägel, wurden aber stets von der Polizei zurück gerissen.

Selbstmord eines Bischofs. Man schreibt aus Prag: Der Weihbischof Dr. Karl Franz Prucha, Bischof von Goppe und päpstlicher Ehrenprälat, starb am Dienstag Abend Hund an sein Leben gelegt. Seit längerer Zeit leidend, ohne daß die Ärzte ihm eine Besserung seiner Qualen bieten konnten, erlangte er sich auf Verweisung an dem Hauptquartier seines Schiffs, die Diener fanden ihn zu spät, um Verhütung der Abreise durch mit Erfolg anzustellen. Vor einigen Monaten wurde Weihbischof Dr. Prucha zum Bischof von Budweis ernannt, schlug jedoch diese Würde mit Bezug auf seine Kränklichkeit aus. Der Cardinal Bischof Schönbauer war von dem tragischen Ende des eben genannten Würdenträgers tief erschüttert.

Räuberunwesen. Wie ein Winter Telegramm meldet, haben in der Süd-Peru-Gewinn in der vorerwähnten Grenze Nüberbanden die Dörferchen Gernero und Kallindich angezündet und das Vieh weggeführt. Militär trüb die Handen nach Montenegro, nach erwidern dieselben an einem andern Orte wieder. Das Militär wurde daher verfrachtet.

Ueber die jüngsten Erdbeben in Kleinasien nach aus Konstantinopel berichtet: In Tschedem erbeben sich am vor. Montag mehrere heftige Erdbeben, wodurch verschiedenes Eigenthum zerstört wurde. Der größte Schaden wurde in den Dörfern Ketzere und Gyntra angerichtet. Der britische Admiral Sir John Russell kam am 23. an Bord des „Helicon“, um die Rettungsarbeiten zu beenden. In Gyntra war die Betreter des San-nach Hülfswesen sehr thätig, Lebensmittel und warme Decken zu verteilen bei den Verwundeten zu pflegen. Dessen für die Erleichterung von Hüften sind auch bei Reitem erforderlich als Hülfsmittel. Nicht ein Haus ist in den vor dem Erdbeben beimgezeichneten Dörfern stehen geblieben, so daß dringend nöthig ist, die obdachlosen Einwohner zu beschützen, ehe der Winter sich einstellt. Der britische Admiral erbot sich, die Hüften von den Zimmerleuten der Flotte rasch erbauen zu lassen. — Einen Begriff von der Heftigkeit des Erdbebens liefert folgende Stelle aus einem Privatbrief: aus Smyrna: „Als ich das Erdbeben gegen 4 Uhr verließ, führte ich mich rasch in ein Zimmer und schwindelnd und suchte nach irgend einer Stütze, um mich an Umfallen zu verhindern. Nöthig bemerke ich, daß sich Alles in meiner Umgebung in höchst beunruhigender Weise herumumdrehte. Ich kann gar nicht sagen, daß ein furchtbares Erdbeben im Gange sei. Um einen Begriff von der Dauer der Erschütterung zu geben, will ich hinzufügen, daß ich von der Rue Parallele bis zum Ende des Quai, eine Distanz von etwa hundert Ellen, durchgängig trocken und mich dann von einem Lampendisch schlammerte und noch immer dauerte die Erschütterung fort. Alle Einwohner eilten nach dem Quai, sich bekreuzend und von Schuß der heiligen Jungfrau anrufen. Die Erschütterung wurde gegen deutlich an Bord aller im Hafen liegenden Dampfer verheert. Mehrere Gebäude wurden beschädigt, namentlich die am Quai.“

Galgenhumor. Die Landarmenbüchse in Hamburg a. B. tragen auf den Armen die Buchstaben „A. B.“ (Armenbüchse). Dieser Tage erwiderte sich auf der Straße ein Herr bei einem der also „Büchsen“, was denn die geheimnißvolle Vermahlung heißt bedeute. Der Gefragte erklärte sich bereit, gegen das Gehalt einer Cigarre das Räthsel zu lösen. Die Antwort wurde bewilligt und nun erhielt der Fragende am Bescheid: „A. A. heißt: Vater anständige Herren.“

Statistisches.

Die Ergebnisse der letzten französischen Volkszählung im Jahre 1881 liegen nunmehr in zwei jüngst erschienenen amtlichen Publikationen des Statistisches Bureaus vor. Aus dieser Darstellung ergibt sich, daß die Zahl der Fremden damals sich auf

1001090, d. i. 268 Proz. der gesammten Bevölkerung betrug. Dieses Verhältniß wuchs seit einer Reihe von Jahren stetig; da der Prozentatz noch vor dreißig Jahren 1,06 nicht überstieg und im Jahre 1876 2,17 betrug. Demnach die Hälfte der in Frankreich lebenden Fremden, nämlich 432265, sind Belgier, von denen 62 Proz. der Nord-Departement bewohnen. Nächst den Belgiern kommen die Italiener, deren Anzahl sich auf 240233 beläuft. Dann folgen 81986 Deutsche, 73781 Spanier, 66281 Schweizer und 27006 Engländer. Von den verschiedenen Nationen hat die Zahl der Italiener am raschesten zugenommen, da dieselbe seit 1876 um 45 Prozent zugenommen hat. Demnach folgen die Deutschen, die um 38,9 Proz. zugenommen haben, worauf die Schweizer mit 32, die Engländer mit 23 Proz. Zuwachs kommen. Die Deutschen wohnen zum Theil in Seine-Departement, wofür ihre Anzahl 35954 beträgt; im Departement Marthe-et-Melle wohnen 12132, wie denn in vierzehn Departements die Zahl der Deutschen 1000 übersteigt.

Militärisches.

Wie die Veruche mit den Reitergeschützen, den Torpedos, die militärischen Kreise beschäftigen, so nehmen gegenwärtig die Torpedo-Experimente und Torpedo-Exercitien die Aufmerksamkeit aller Marine in hohem Grade in Anspruch. In einem „Faktische Studien“ bezeichneten Artikel im „Belgischen Marine-Verordnungsblatt“ heißt es in Bezug auf Wirkung und Verwendung der Defensiv-Torpedos: „Man hat zum öfteren die Gefährlichkeit der Torpedos gelehrt, weil die Sicherheit der Navigation immer viel zu wünschen läßt; unbestreitbar aber dürfte es, daß, wenn der Torpedo trifft, das getroffene Schiff verloren ist. Es wäre also im Grunde nicht die Verwendung des Torpedos, welches an sich, sondern nur die Gefährlichkeit, die Unverletzlichkeit im Augenblicke des Gebrauches in Zweifel zu ziehen. Verfolgt man aber die Fortschritte, welche in diesen Beziehungen in der Reihe der wenigen Jahre, in welchen diese Waffe überhaupt besteht, gemacht worden sind, so kann man nicht umhin, den Torpedo heute schon auf die Entfernung von etwa 300 Meter auch als eine zuverlässige Waffe zu betrachten. Dieser Umstand hat auch dahin geführt, daß der Torpedo eine Hauptrolle geworden ist und daß man alles daran gesetzt hat, diese Waffe dadurch einflußreicher zu machen, daß man jene beschränkte Entfernung von 300 Meter ausgedehnt hat, indem man zunächst Boote in Gebrauch hat, die rasch fahren und dann den Torpedo schleudern. Die Anwendung eines solchen Mittelbootes ist freilich ein kostbarer Schatz, nicht um wegen des sehr werthvollen Materials, sondern weil das kleine Boot einen Menschen und zwar besonders intelligente birgt. Aber so groß der Einfluß, so unendlich viel größer ist der zu erzielende Gewinn: ein Boot gegen ein großes Schlachtschiff. Diesen Gewinn zu machen, die Schlacht zu gewinnen, ohne die eigenen Schiffe zu wagen, wird deshalb das nächste Bestreben jeder Nation sein. Die Mittelboot werden in Zukunft wohl jenseits des Engpasses einzusetzen, und wir können in Zukunft kein Schiff mehr als dem heutigen Stande der Kriegskunst entsprechend ausgerüstet betrachten, welches nicht mit Mittelbooten versehen ist.“

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von H. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 16

	28/10. Abds. 8 Uhr.	29/10. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	762	761
Therm. Celsius	+ 11,2	+ 10,2
Reaumur	+ 9,0	+ 8,2
Fahrenheit	+ 52,0	+ 50,2
Rel. Feuchtigkeit	80,6	80,7
Bewölkung	4	7
Wind	SW.	NO
Wind-Stärke	3	5
Thr. minimal	+ 4,1 C.	+ 3,5 R.
Niederschläge	0,0 mm.	

Anzeigen.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Dom. Getauft: Friedrich Wilhelm, S. des Malers Weidemann.
Stadt. Getauft: Herbert Friedrich Karl, S. des Landes-Secret. Vlist. Austerberg; Irma Hilba Hedwig, I. des Hanbar. Richter; Friederike Martha, I. des Schlossers Hohmann; Una Anna Bertha, I. des Müllers Merkel; Otto, S. des Hanbar. Drese; Anna Marie Emilie, I. des Tapetzermeisters u. Decorateurs Wpichig; Richard Karl, S. des Schlossers Fiedler; Ferdinand Karl, S. des Hanbar. Stecher; Eduard Conrad, ein ungel. S. — Getauert: der Drogelkaufm. Chwatal hier mit Frau M. A. geb. Wichter; der Feilenhauer Neuhäuser hier mit Frau S. B. geb. Flemming; der Tischler Böhlend hier mit Frau D. Ch. W. geb. Selge. — Beerdigt: den 26. October der Hospitalist Brauer; den 26. die Ehefrau des Uhrmachers Hellwig.
Neumarkt. Getauft: Friedrich Wilhelm Robert, S. des Hanbar. Gotthardt; Anna Auguste Emma, I. des Steinbauers Schöber; Minna Marie, I. des Hdb. Schürmann. — Beerdigt: ein außerehel. S.
Altburg. Getauft: Emma Marie, I. des Böttchermfr. Trommler; Hermann Arthur, S. des Fleischermeisters Küpper. — Getauert: der Gutspächter Richter in Jalenke mit Frau D. A. geb. Wartlow;

der Schuhmacher Schulz mit Frau A. D. geb. Herrmann. — Beerdigt: der Reg.-Secret. Frauenheim.

Am Reformationsfeste (31. October) predigen: amirke. 1/10 Uhr: Herr Diac. Aemke. Der Nachmittags-Gottesdienst in der Domkirche fällt aus; dagegen um 3 Uhr gemeinsamer Cufstab-Adolfs-Gottesdienst in der Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Diac. Werther. 2 Uhr: *)

*) Fällt aus.
Am 3. Ubr feiert der hiesige Cufstab-Adolfs-Gerein sein Jahresfest in der Stadtkirche. Predigt: Herr Pastor Böllin aus Magdeburg. Unmittelbar nach diesem Gottesdienste findet eine öffentliche Versammlung im Saale des Rathhauses statt, in welcher die Cufstab-Adolfs-Sache den Gegenstand von Mittheilungen und Besprechungen bilden wird.
Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Geinelen. Anmelung.

Einladung der Kolliste für die Zwecke des Cufstab-Adolfs-Gereins.
Neumarktkirche. 10 Uhr: Herr Pastor Teuchert.
Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.
Altenerger Kirche. 10 Uhr: Herr Pastor Delius.

Für die innige Theilnahme beim Begräbniß meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Onkels und Schwagers, des Regierung-Secret. Rigard Frauenheim sagen herzlich Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Civilstands-Registrier der Stadt Merseburg

vom 22 bis 28 October 1883.
Eheschließungen: der Tischler Böllin, Breuerstr. 3, mit D. Ch. W. Selge, gr. Ritterstr. 1; der Drogelkaufm. Chwatal, Poststr. 8, mit W. A. Richter, Postmarkt 5; der Gutspächter Richter in Jalenke, mit D. E. B. Hartwig in Berlin, der Schuhmacher Schulz mit M. B. Herrmann, Karstr. 2; der Feilenhauer Neuhäuser, Freitstr. 13, mit G. B. Flemming, gr. Str. 7. — Geboren: dem Schneidermeister Lehmann eine T., Seitenbentel 11; dem Schlosser Rudolf eine T., Breuerstr. 12; dem Goldschmied Zimmermann eine S., Unteraltengurg 1; dem Tischler Köhlig ein S., Unteraltengurg 47; dem Maurer Fieles eine T., Hältereckstr. 22; dem Holzlehrer Gerich eine T., Sand 20; dem Uhrmacher Hellwig ein S. Markt 3; dem Fener-Societäts-Calculator Weise ein S. Oberbreitestr. 9; dem Schirmfabrikanten Müller eine T., Burgstr. 18; dem Sattlermeister Döbe eine T., Oberbrunn 5; dem Schmied Kämpf ein S., Unteraltengurg 52. — Gestorben: der Handarb. Brauer, 75 J. 6 M., Altersschwäche, Hospital St. Sigil; des Hb. maders Helmig Ehefrau, geb. Werthen, 23 J. 3 M., Rubelstiftstr. Markt 3; der Reg. Secret. Frauenheim, 39 J. 3 M., Unteraltensgurg, Karstr. 11.

Eine Melkziege,

1/2jährig, desgl. 3/4jährig, sind zu verkaufen
Karlstasse Nr. 8.

Verkaufmachung.

Aus der Stadterordneten Versammlung scheiden Ende dieses Jahres nach Ablauf der Wahlperiode aus resp. sind in Folge freiwilliger Niederlegung des Amtes, Ablebens u. ausgeschieden:
a. aus der ersten Abtheilung: die Herren 1) Justizrath Grube, 2) Zimmermeister Dueckardt, 3) Auctions-Commis. Rindfleisch, 4) Fabricant Giese und 5) Kaufmann Eichhorn;
b. aus der zweiten Abtheilung: die Herren 1) Kaufmann Angermann, 2) Fabricant B. A. Blantenburg, 3) Fabricant Meyer, 4) Landrentmeister Steffenhagen und 5) Oekonom Fündels;
c. aus der dritten Abtheilung: die Herren 1) Regierung-Secretar Hübeler, 1) Ruch- und Handelsräthe Voigt, 3) Prof. Dr. D. Witte, 4) Fabricantdirector Jigenhorn, 5) Kanzleirat Meyer, 6) Rechtsanwält Wöfel, 7) Kaufmann Wiese.
Es muß daher zu den Ergänzung- resp. Ersatzwahlen geschritten werden. Die aufgestellten Gemeindevorwählerlisten haben vom 15. bis 30. Juli d. J. öffentlich auszuzeigen. Erinnerungen sind dagegen nicht erhoben worden. Die Abtheilungslisten sollen vor dem Termine den Wählern zugestellt werden.

Die Wahlen erfolgen im Rathssaale und zwar von der dritten Abtheilung:
Montag den 19. Novbr. cr., vormitt. um 8 Uhr, Ergänzungswahlen für die Herren Regierung-Secretar Hübeler, Ruch- und Handelsräthe Voigt, Professor Dr. Witte;

Dienstag den 20. Novbr. cr., vormitt. um 8 Uhr, Ersatzwahlen für die Herren Fabricantdirector Jigenhorn, Conzleirat Meyer, Rechtsanwält Wöfel, Kaufmann Wiese bis ult. 1887;

von der zweiten Abtheilung:
Mittwoch den 21. Novbr. cr., vormitt. um 9 Uhr, Ergänzungswahlen für die Herren Kaufmann Angermann, Fabricant B. A. Blantenburg, Fabricant Meyer;

Donnerstag den 22. Novbr. cr., vormitt. um 9 Uhr, Ersatzwahlen für die Herren Landrentmeister Steffenhagen bis ult. 1885, Oekonom Fündels bis ult. 1887;



von der ersten Abtheilung:
Freitag den 23. Novbr. cr., vormitt. um 10 Uhr,
 die Herren Justizrath Grube,
 Zimmermeister Quersurth,
 Auktions-Commissar Rintfleisch;
Samstag den 24. Novbr. cr., vormitt. um 10 Uhr,
 die Herren Fabrikant Giese bis ult. 1885,
 Kaufmann Eichhorn bis ult. 1887.

Die Wähler der verschiedenen Abtheilungen werden eingeladen, zur bestimmten Zeit in dem Rathhause sich pünktlich einzufinden. Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich und laut zum Protocoll erklären, wem er seine Stimme geben will. Zur Beachtung bemerken wir hierbei noch Folgendes:

- 1) Die in den Listen aufgeführten Wähler, auch die jetzt ausbleibenden Stadtverordneten sind als solche wieder wählbar. Inbesonnen können Stadtverordnete nicht sein:
 - a. Mitglieder der königlichen Regierung;
 - b. die Mitglieder des Magistrats und alle befohlenen Gemeindevorstände;
 - c. Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer;
 - d. die richterlichen Beamten;
 - e. die Beamten der Staatsanwaltschaft;
 - f. die Polizei-Beamten.
 - 2) Die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern bestehen.
 - 3) Die Abtheilungen sind bei der Wahl an die Wähler der Abtheilungen nicht gebunden.
- Merseburg, den 21. October 1883.
 Der Magistrat.

Verkauf.

Alle Sorten gute Winteräpfel sind zu haben im **Gasthof zum Deutschen Hof** bei **Karl Barnide** aus Kößgen.

Veränderungshalber

sind 2 Sophas, 2 Tische, 1 Küchenschrank, 1 Waschtisch, Stühle und dergl. mehr, ganz gut erhalten, zu verkaufen **Karlstraße Nr. 6.**

Alte Bücher,

Waffen, Münzen werden zu kaufen gesucht. Wertige Adressen durch die Exped. d. Bl. unter F. M. erbeten.

Achtung!

Die ersten 10 Jahrgänge der Zeitschrift „Soldatenfreund“ werden zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe unter F. M. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

500 Thlr. werden gegen hypothekarische Sicherheit sofort oder zum 1. Januar i. J. zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eilt! Eilt! Eilt!

Ein großer Posten **Stützsteine** mit Doppelloch, Rindleder und Besatz à Paar 1,50 Mk., Frauen- und Mannschuhe, starke Handarbeit, 75 Pf. bis 1 Mk., Rindschuhe von 50 Pf. an, sowie Pantoffeln unter Fabrikpreis.

Wein Stand ist nicht mehr an der Sperl'schen Conditorie, sondern am **Rathhaus gegenüber dem Fleischermeister Beyer.**

Der Verkauf ist bis Donnerstag Mittag.
F. Jenz aus Halle a/S.

Gutkochende Hülsenfrüchte empfiehlt **E. Wolff.**

Frische Kieler Fett-Büchlinge offerirt „ „ **Paul Barth,** Markt 5.

Visitkarten 100 Stück von 1 Mk. an empfiehlt **F. Rarius, Brühl 17.** Zur geschmackvollen Ausführung aller Druckarbeiten in Lithographie und Buchdruck empfiehlt sich d. D.

Bergmann's Theerschwefel-Seife bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt ihr längster Frist eine reine, blühendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. in beiden Apotheken.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen **G. Hartung, Gothardstraße 18.**

Täglich frischer Kaff Breitenstraße 13, vis à vis der früheren Post. **Albert Kayser.**

Die Gardinen- und Weißwaaren-Fabrik von **Th. Rossner**

aus **Auerbach in Sachsen**
 empfiehlt eine reiche Auswahl in **englischen und schweizer Gardinen, sächsischen Zwirngardinen zum Faktispreis; Bettdecken, Tisch- und Kommodendecken, gestickte Röcke, besonders billig! Stickerei, Chemisettes, Kragen, Piqué, Bettzeuge, Shirting** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Stand auf dem Markt, an der Firma kenntlich.

Vorwerk Nr. 1 ist ein großes, gut mechanisches Zimmer mit Bett zu vermieten. Garten am Hause.

Luthermedaillen

in bester und sauberster Ausführung, in Größe eines 2-Markstückes, weiß und gelb, per Stk. 25-30 Pf., in Größe eines 1-Markstückes, eignet sich vorzüglich als **Requie** an der Urrette zu tragen, per Stk. 20 Pf. Bei Abnahme von 10 Stk. bedeutend billiger.

Neu! Luther-Broschen. Neu!
 Nur allein bei **Franz Seyffert,** II. Ritterstraße 9/10. D. D.

Wiederverkäufer gegen baar gelocht

Preisgekrönt Frankfurt a.M. 1881.

Imhoff's Patent-Gesundheits-Pfeifen

mit **Gistreinigungspatronen,** größte Erfindung auf dem Gebiete verbesserter Tabakpfeifen, empfiehlt in lang, halblang und kurz **J. Kachel, Drechslermeister,** alleinige Niederlage in Merseburg.

Hasen,

frischgeschossene, Donnerstag früh bei **G. Wolff.**

Zur gef. Beachtung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sich neben meinem **Weiß- und Wollwaarengeschäft** auch jederzeit Aufträge in **Putzarbeiten** bestens ausführe und mich hierzu gelegentlich empfohlen halte.

Anna Auermann,

Schmalstraße. Auf eine Partie Chemisettes, Kragen u. Manschetten erlaube mir besonders aufmerksam zu machen. **D. O.**

Lutherfeier.

Zur Vorbereitung für das Lutherfest haben auf unsere Anregung sich mehrere Herren zum Halten von öffentlichen Vorträgen bereit erklärt. Den ersten hat Herr **Conistorialrath Deuschner** für **Dienstag den 30. d. M.,** abends 8 Uhr, im **Tivoll** hier selbst über „Die Reformation und der Staat der Hohenzollern“ abgenommen.

Zur Ausführung laden wir alle evangelischen Einwohner der Stadt und Umgegend ein. Der Eintritt ist frei. Am Eingange des Lokals werden jedoch Büchsen zur Aufnahme von freiwilligen Beiträgen für die Bedienung der Kosten der Lutherfeier ausgestellt sein. **Merseburg, den 25. October 1883.** Der Ausschuss des Vorstandes der gesammstädtischen freien kirchlichen Vereinigung.

Gewerbvereine.

Sonabend den 3. Novbr., abends 8 Uhr, im **LogenSaale** Vortrag des Herrn **Dr. Wislicenus,** Der Vorstand.

Leopold's Restauration.

Dienstag den 30. d. M., abends 7 Uhr **Salzknochen.**

Gesang-Verein.

Mittwoch den 31. Octbr., 6 Uhr, im **Dome** **Musikauführung** des **Gesang-Vereins**

unter Mitwirkung der Sängerin **Frl. Bertha Langner** aus Berlin.

Programm.

- 1) **Reformations-Gantate** von G. Bach.
 - 2) **Arie aus dem Glas** von Mendelssohn.
 - 3) **Bericht aus Frieden.** Chor mit Orchester von Mendelssohn.
 - 4) **Zwei geistliche Lieder:**
 - a. **Meine Seele ist Hilfe zu Gott** von Rabke.
 - b. **Die Himmel rühmen den Herrschen.**
 - 5) **Sekelins aus dem Messias** von Händel.
- Die Mitglieder des Gesang-Vereins haben Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedskarten. Für Nichtmitglieder Eintrittskarten à 1 Mk. bei Herren **Wiese u. Wabe, Schumann.**

Hauptstraße Dienstag 7 Uhr im **Dome.**

Im Casino-Saal zu Merseburg. **Die Zauberwelt.**

Dienstag den 30. October große brillante **Vorstellung** mit neuem Programm.

1. Abtheilung:
 Bitte geben Sie Acht auf meinen Handhut. Die Flasche des Galiostro. Der bezauberte Cigarrenrauch. Das Heulen. Die Nechtnunft nach 1000 Jahren.
2. Abtheilung:
 Die beiden Glasflaschen des Pfl. Schred und Freude oder Der Uhmacher der Hölle. Das magische Glas. Die bezauberten Ringe. Das bezauberte Goldstück.
3. Abtheilung:
 Die Reise durch die Hölle. Das bezauberte Ei. Die Schmetterlinge des Paradieses. Das bezauberte Tuch. Das wandernde Zinten- und Wasserfaß. Die drei tangenden Pappmatronen.
4. Abtheilung:
 Die Reise durch alle fünf Welttheile. Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pf. 2. Platz 30 Pf. Kinder zahlen die Hälfte. Koffenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Um recht zahlreichem Besuch bittet **achtungsvoll Hermann Gromler.**

Bitte

für die **Altenburger Aleinikinder-Bewahranstalt.** Seit einer Reihe von Jahren ist es möglich gewesen, durch freiwillig spendende Beiträge, sowie durch das Zusammenwirken vieler fleißigen Hände den **Altenburger Bewahranstalt** eine Weihnachtsgeschenke zu veranstalten, welche für jedes Kind in einem warmen, Anzuge, einem Spiegel und etwas Adornat bestand. Durch eine erhabende, dem Kindesherzen leicht verständliche Feier eingeleitet, brachte die Beschereung die lang ersehnte Weihnachtsgeschenke, den oft in großer Armut lebenden Müttern derselben aber eine mit Dank empfundene Unterstützung. Auch in diesem Jahre hoffen wir den Kindern eine solche Griftirte wie bereiten zu können und bitten daher recht herzlich um gütige Gaben an wollenen Kleidungsstücken und Wäsche, besonders aber an Geld. **Ch. Grumbach, M. Blancke, H. v. Kotheln, O. v. Kehler, M. Schönberger, V. Stock.** Das erste diesjährige Weihnachtsgeschenke findet **Donnerstag den 1. Novbr.,** nachmittags 3 Uhr, bei **Frau Justizrath Grumbach** statt.

Ein kräftiger Bursche,

welcher nebenbei Holzbearbeitung erlernen kann, wird zur **Handarbeit** gesucht von **G. H. Ritter.**

Dazu eine Extrabehalte bei. **Ausfert** an die **deutschen Arbeiter aller Berufe** vom **Centralrath der Deutschen Gewerbevereine.**

Merseburger

Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 213.

Dienstag den 30. October.

1883.

Für die Monate November und Dezember werden Abonnements auf den Merseburger Correspondent zum Preise von 80 resp. 84 P. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen. In der Expedition finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Die Einberufung des preussischen Landtages soll jetzt bestimmt am 20. November in Aussicht genommen sein.

Die römische Curie macht nun auch im „Moniteur de Rome“ ihre Ansprüche gegenüber der französischen Regierung geltend. Eine vorsichtlichere Haltung, welche das Cabinet Jules Ferry in seinen Beziehungen zum päpstlichen Stuhle zur Schau getragen hat, reicht hin, jene Ansprüche wesentlich zu steigern und überdies der französischen Regierung ihr bisheriges Sündenregister vorzuhalten. „Das republikanische Frankreich“, schreibt der „Moniteur de Rome“, „welches in Europa isolirt ist und beinahe von allen Regierungen gehaßt oder hingehalten, müßte zum mindesten Leo XIII. einige Dankbarkeit bezeugen, da derselbe hinsichtlich dieses Landes ein so überlütliches Wohlwollen bewährt und sich weigert, jenes trotz seinen Irrthümern und seinen Fehlern seinem Schicksale zu überlassen.“ Zugleich weist der „Moniteur“ auf die verhängnisvollen Folgen hin, die sich für die französische Republik an einen Bruch mit dem Papstthum knüpfen würden.

Die Forderungen, welche von der römischen Curie formulirt werden, beziehen sich vor Allem darauf, daß das Konkordat in dem Sinne zur Ausführung gelange, wie man es im Vatikan verstanden wissen will. Letzterer will sich in Zukunft nicht mit vereinzelten Zugeständnissen begnügen, sondern fordert eine Politik, die nicht mit der einen Hand wieder nimmt, was sie mit der anderen gewährt hat. Vor allem verlangt der päpstliche Stuhl, daß nicht bloß in einzelnen Diözesen die suspendirten Gehaltszahlungen an die Geistlichen wieder aufgenommen werden, sondern in Uebereinstimmung mit den Erklärungen des Konseilspräsidenten Ferry diese Maßregel der Gehaltspflicht auf alle von der Regierung „zu Unrecht gutgeheßen“ Geistlichen ausgedehnt wird. Der „Moniteur de Rome“ macht zugleich die Entschuldigung, daß die römische Curie hinsichtlich der Behälter für die Geistlichen, Versprechungen und formelle Zusicherungen von Seiten der französischen Regierung erhalten habe. Im Fehlgelager der Kathedralen werden diese Enthüllungen sicherlich einen Sturm der Entrüstung entfesseln, zumal das von der römischen Curie inspirirte Blatt ausdrücklich darauf hinweist, daß das Cabinet Ferry einen modus vivendi mit dem Papstthum so lange nicht finden werde, als es den Radikalen unabhängig Zugeständnisse mache, um seine eigene Stellung zu behaupten. In den bevorstehenden parlamentarischen Debatten werden die Mittheilungen des „Moniteur de Rome“ von den Radikalen jedenfalls entsprechend ausgebeutet werden.

In Spanien herrscht erhebliche Aufregung über die neue Verfüzung des Kriegsministers Lopez Dominguez, welcher zufolge kein Militärkommando länger als drei Jahre dauern darf.

Durch diese Maßregeln wurden ein Marschall (Ducjada), neunzehn Generallieutenants und Division-Generäle, sechzig Brigadiers und eine erhebliche Anzahl von Obersten zur Disposition gestellt. Ein alter General erklärte, daß nunmehr auch der König nicht länger mehr als drei Jahre Oberbefehlshaber der Armee bleiben dürfe. An Stelle der abgesetzten Offiziere sind sieben neue Generale ernannt worden, von denen die meisten sich an der Erhebung von 1869 betheiligelt haben und radicalen Ansichten huldigen.

Die Petersburger Regierung treibt den Fürsten Alexander von Bulgarien zum offenen Bruch mit Russland. Die Art und Weise, wie der Kaiser durch seinen Adjutanten die russischen Offiziere, welche bei dem Fürsten bisher als Adjutanten fungirten, jetzt abberufen läßt, hat die bulgarische Regierung zu einem entscheidenden Entschluß gedrängt. Wie der „Agence Havas“ aus Sofia gemeldet wird, hat ein vom Fürsten am 25. abends einberufener Ministerrath sich mit der Frage der Abberufung der Adjutanten des Fürsten beschäftigt und beschlossen, den Oberst Ködiger in Arrest zu schicken, die in der bulgarischen Armee dienenden russischen Offiziere zu entlassen und die in der russischen Armee dienenden bulgarischen Offiziere sofort in ihre Heimath zurückzuberufen. Am darauf folgenden Morgen forberte der Fürst den Oberst Ködiger auf, um seine Entlassung nachzusuchen. Oberst Ködiger verweigerte dies und erzielte darauf eine 24 stündige Frist, um Sofia zu ver-

lassen. Hoffjagden in Stolberg-Bernigerode im besten Wohlsein am Sonnabend Abend 7 Uhr 55 Min. mittelst Extrazuges wieder in Berlin eingetroffen.

Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck lauten Privatnachrichten recht günstig. Der Gesundheitszustand des Reichskanzlers bessert sich in erfreulicher Weise und gestattet demselben, sich den verschiedenartigsten Arbeiten zu widmen; ganz besonders läßt der Fürst den weiteren Vorarbeiten für seine sozialpolitischen Entwürfe ein recht reges Interesse zu Theil werden, verschiedene Mitglieder des Reichsamts des Innern haben dem Fürsten direct Vortrag gehalten. Hauptsächlich arbeitet der Fürst mit dem Geh. Rath Lohmann, der ja auch im Reichstage bisher für diese Dinge als Commissar der Reichsregierung thätig war.

(Die Aufrühr-Acte) ist, wie wir dem „D. Mont.-Bl.“ mit allem Vorbehalt entnehmen, am Sonntag in Obenbürg verkündet worden. Die Wohnung des Majors von Steinmann, der sich bei der Bevölkerung mißliebige gemacht hat, wurde von einer nach Hunderten zählenden Menschenmenge in der Nacht belagert, sie völlig zu demoliren. Die heranrückende Polizei wurde mit einem Hagel von Steinwürfen empfangen, und nur mit dem Aufgebot einer beträchtlichen Militärmacht gelang es, die Demolirung zu verhindern. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Die von der Obenbürgischen Staatsregierung erlassene Aufrühr-Acte, die in dringenden, aber gemäßigten Worten an die Besonnenheit der Bevölkerung appellirt, wurde von den Mauern abgerissen und durch Plakate ersetzt, die zur „Massacrirung der Preußen“ auffordern. Da eine Wiederholung des Volksaufstaus in Aussicht stand, mußte neben der Infanterie auch die Kavallerie des Vorortes Obenbürg zur Beschützung des Majors v. Steinmann kommandirt werden.

Provinz und Umgegend.

Aus Halle schreibt man der M. Ztg.: Ein nachahmenswerthes Vorbild bereitet unser Mitbürger, D. Thammhain vor. Bereits im Vorjahre gelang diesem Herrn das barmherzige Werk, 80 armen Schulkindern, die ohne alle heimliche Verpflegung zur Schule gehen mußten, während des Winters ein warmes Frühstück bestehend in Suppe, Milch etc. zu verschaffen. Durch dieses Gelingen ermutigt, erläßt nun Herr T. heute in den Halle'schen Blättern einen Aufruf zur Unterstützung seines Vorhabens auch für diesen Winter. — Wie verlautet, haben sich bereits gegen 7000 Theilnehmer am Lutherfestzuge gemeldet.

Die Halle'sche S.-Ztg. schreibt unterm gestrigen Datum: Der für die erste Hälfte des November erwartete Besuch Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen in unserer Stadt ist leider in weitere Ferne gerückt. Wie wir einem Theile unserer hiesigen Leser schon heute früh durch ein besonderes Blatt mittheilen konnten, wird einer aus dem Kronprinzlichen Hofmarschallamte stammenden Nachricht zufolge Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz der Lutherfeier in Gisleben nicht bei-



Deutschland.

(Hofnachrichten.) Sr. Majestät der Kaiser ist mit seinem Begleitern von den groß-